

Clusterentwicklung, Clusterpolitik und Clustermanagement

Was kann man realistisch erwarten?

Dieter Rehfeld

Vortrag im Rahmen des 1. Regionalökonomischen Forums
an der Hochschule Niederrhein

Mönchengladbach, 06.09.07

Clusterentwicklung, Clusterpolitik und Clustermanagement

Was kann man realistisch erwarten?

1. Cluster – Grundgedanken und Verflüssigungen
2. Clusterentwicklung, -politik und -management
3. Erwartungen und Realitäten
4. Clustermanagement als strategisches Handeln
5. Cluster - und was noch?

1. Cluster – Grundgedanken und Verflüssigungen

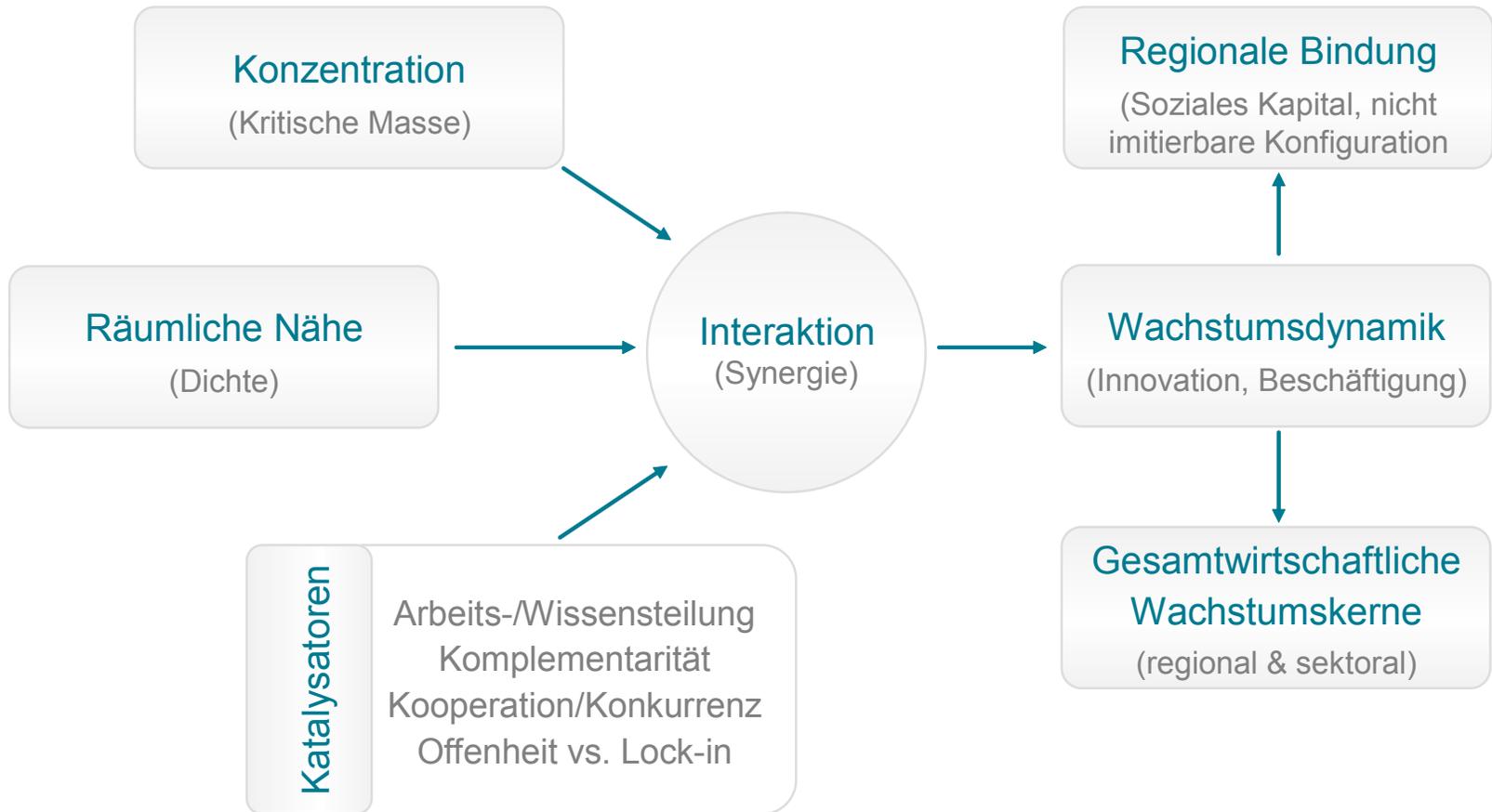
Zwei Ansätze:

- a) Cluster als Kern einer Wertschöpfungskette
- b) Cluster als Wachstumsmodell, das auf Innovationen, Vernetzung und Qualität setzt

Zentrale Ansätze mit Bezug zum Clustergedanken in Forschung & Politik

	Wertschöpfungskette	Technologie	Übergreifend
Global	➤ Sector Governance	➤ Konzerninterne und -externe Forschungsverbünde	➤ Global Cities, Space of Flows ➤ Weltsystem
Kontinental	➤ Airbus	➤ Forschungsplattform	➤ Triade oder vielmehr räumliche Bezugssysteme innerhalb Europas? ➤ Sunbelt, blaue Banane
National	➤ Audiovisuelle Medien	➤ Bioregionen	➤ Nationale Innovationsysteme
Bundesland	➤ Clusterpolitik	➤ Technologieinitiativen	
Regional	➤ Sektorale regionale Kerne	➤ Kompetenznetze	➤ Lernende Regionen
Lokal	➤ Chemieparks	➤ Entwicklungsnetze	➤ Innovative Milieus
Quartier / Stadtteil	➤ Industrial Districts	➤ Technologieparks	

Gemeinsame Kernelemente des Clusterbegriffs



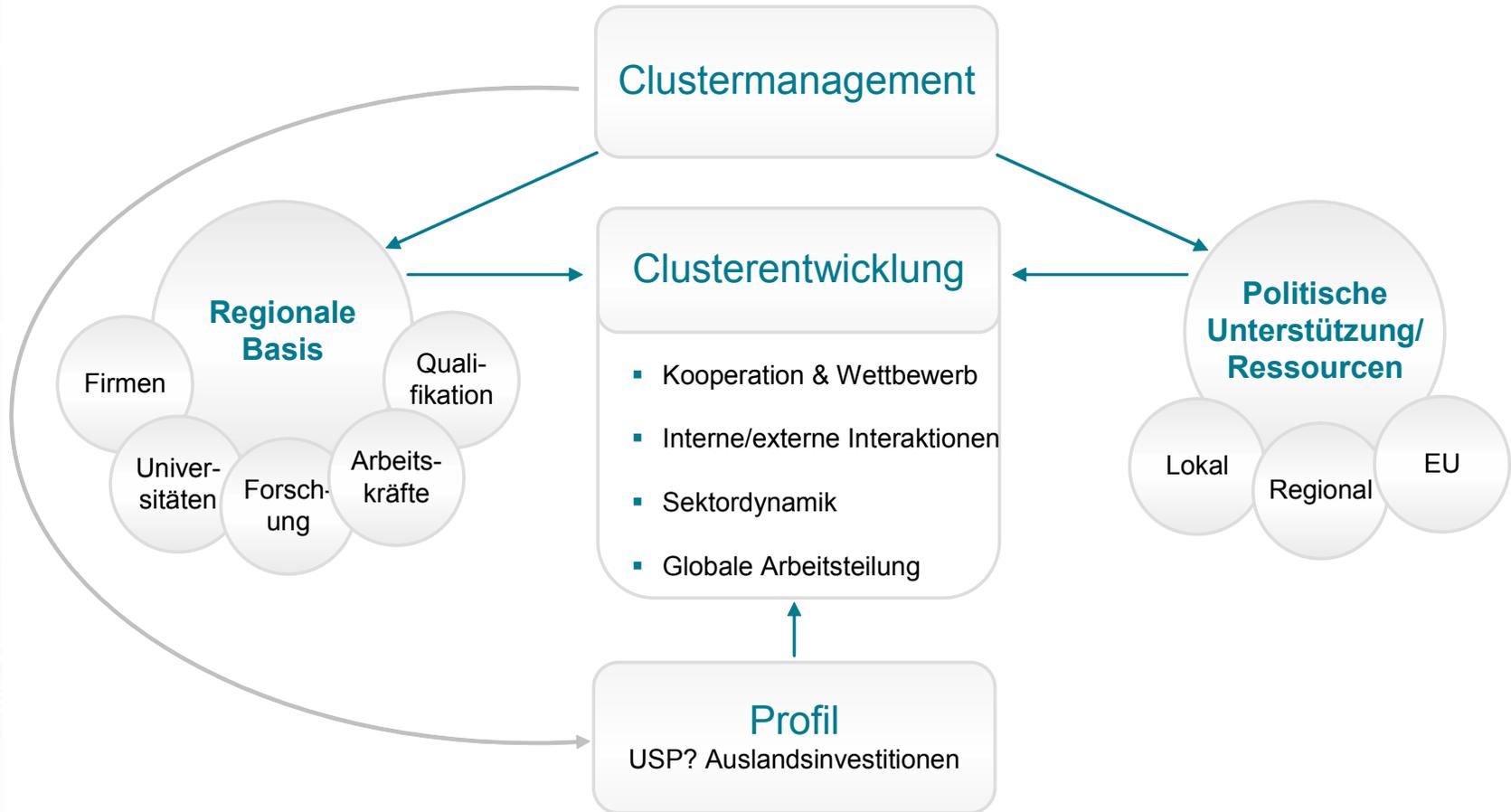
2. Clusterentwicklung, -politik und –management

Ökonomische Prozesse

Top-down (strategische Themen)

Bottom-up (Selbstorganisation)

Clusterentwicklung, Clusterpolitik & Clustermanagement



Thematische Schwerpunkte der Clusterpolitik in ausgewählten Bundes-ländern

Brandenburg	Nordrhein-Westfalen	Bayern
Biotechnologie	Biotechnologie	Biotechnologie
Luft- & Raumfahrt		Luft- & Raumfahrt Satellitennavigation
Medien / IuK	IKT Medien Kulturwirtschaft	IKT Medien
Automotive	Automotive	Automotive
Energiewirtschaft	Energiewirtschaft	Energietechnik
Mineralöl / Bioenergie	Energieforschung	
Geowissenschaften		
Holzwirtschaft		
Kunststoffe	Kunststoffe	
Logistik	Logistik	Logistik
Optik	Nano-Mikrotechnologie	Sensorik & Leistungselektronik Nanotechnologie
Papier		
Schiienenverkehr		Bahntechnik
Ernährungswirtschaft	Ernährung	Ernährung
Tourismus		
Umweltwirtschaft	Umwelttechnologien	Umwelttechnologie
	Gesundheitswirtschaft Medizinforschung	Medizintechnik
	Maschinen- und Anlagenbau	Mechatronik / Robotik / Produktionssysteme
	Chemie	Chemie Finanzdienstleistungen

3. Erwartungen und Realitäten

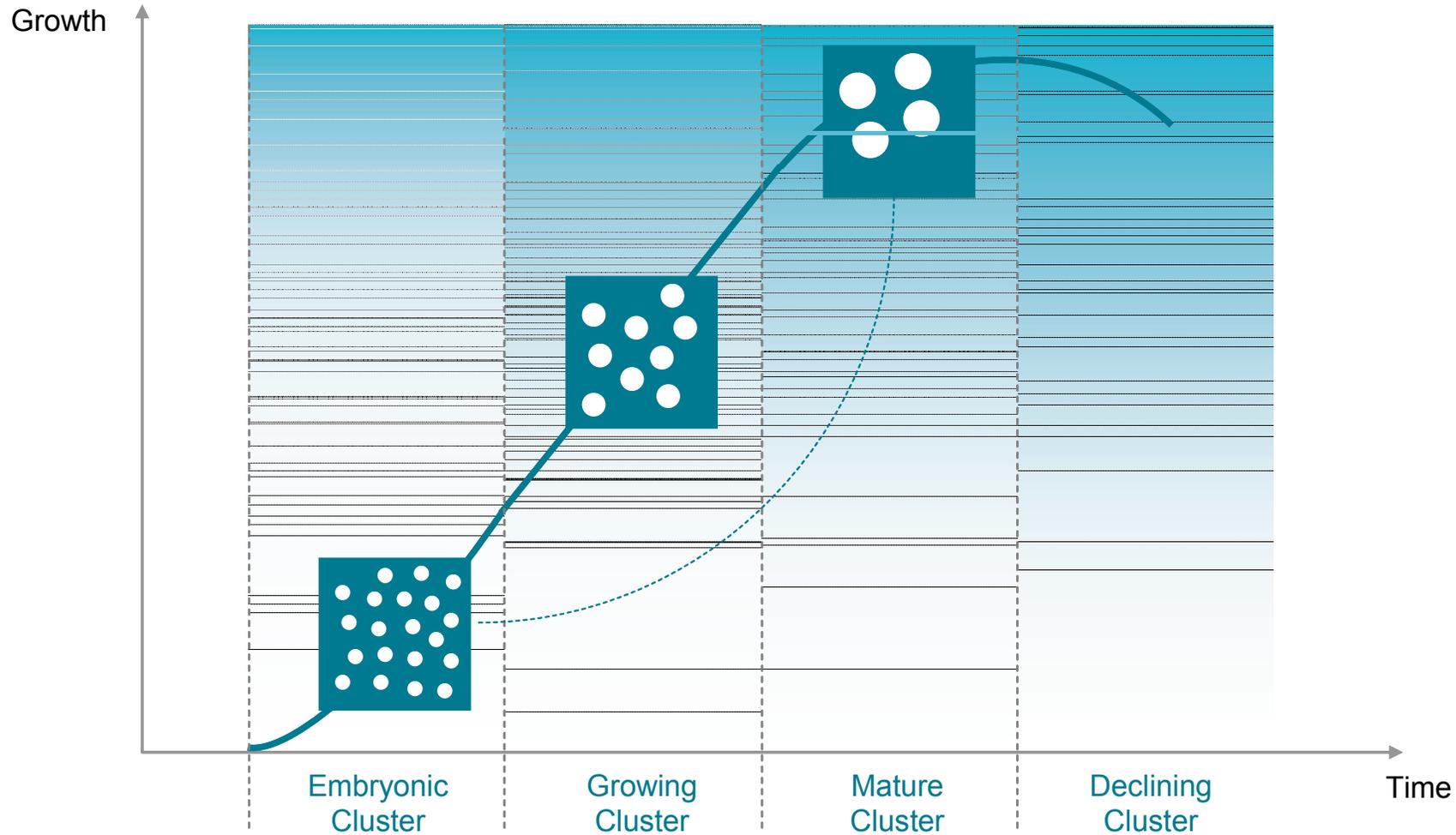
Erwartungen und empirische Ergebnisse
sind nicht deckungsgleich

Cluster sind wesentlich für die regionale
und gesamtwirtschaftliche Entwicklung,
aber nur einer von mehreren Aspekten

Erwartungen & Befürchtungen – Eine Übersicht

Erwartete Effekte	Befürchtungen
<i>für die Unternehmen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Kosteneffekte (Infrastruktur- und Transaktionskosten) • Soziales Kapital • Zwischenbetriebliche Flexibilität • Innovatives Umfeld/Milieu 	<ul style="list-style-type: none"> • Ab einem bestimmten Zeitpunkt überwiegen Agglomerationsnachteile • Lock-in-Effekte? • Können KMU-Netze im globalen Wettbewerb bestehen? • Globale Forschungs- und Innovationszusammenhänge
<i>für den Standort</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Positionierung im globalen Wettbewerb • Standortbindung der Unternehmen • Lokale spill-over • Arbeitsplatzdynamik • Regionale Leitbranchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einseitige Wirtschaftsstruktur • Neomerkantilismus • Empirisch kaum feststellbar weil im globalen Kontext begrenzt • Empirisch bisher nicht zu belegen • Lock-in Effekte: Krisenregionen von Morgen?
<i>für die Gesamtwirtschaft</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Innovations- bzw. Wachstumskerne • Überregionale und sektorale Spill-over • Impulse durch regionalen Wettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur für wenige Regionen zutreffend, Vernachlässigung von strukturschwachen Regionen • dem stehen Entzugseffekte gegenüber • Breite regionale Streuung von innovativem Potenzial, daher unzureichende Clusterbildung
<i>für die Politik</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame strategische Orientierung • Effektiver Mitteleinsatz • Räumlich und sektoral fokussierter Mitteleinsatz • Mobilisierung von Selbstorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • diffuses, sehr unterschiedlich interpretiertes Konzept • Wenig Erfahrung mit Instrumenten, Verteilungs- und Koordinationsproblem • Ungenügendes Wissen über zukünftige Entwicklungen, Gefahr der Fehlallokation

Idealtypischer Cluster Lebenszyklus

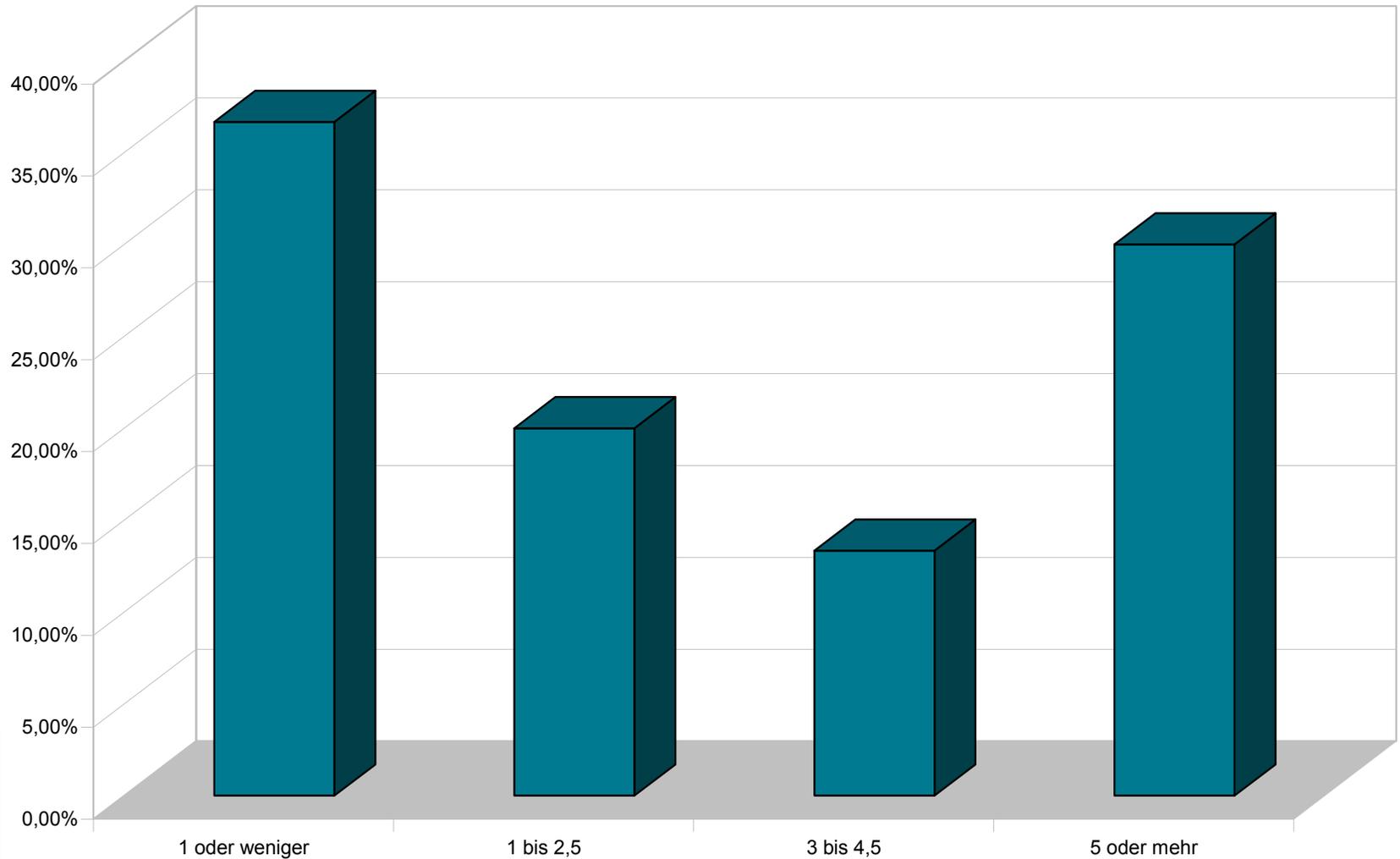


4. Clustermanagement als strategisches Handeln

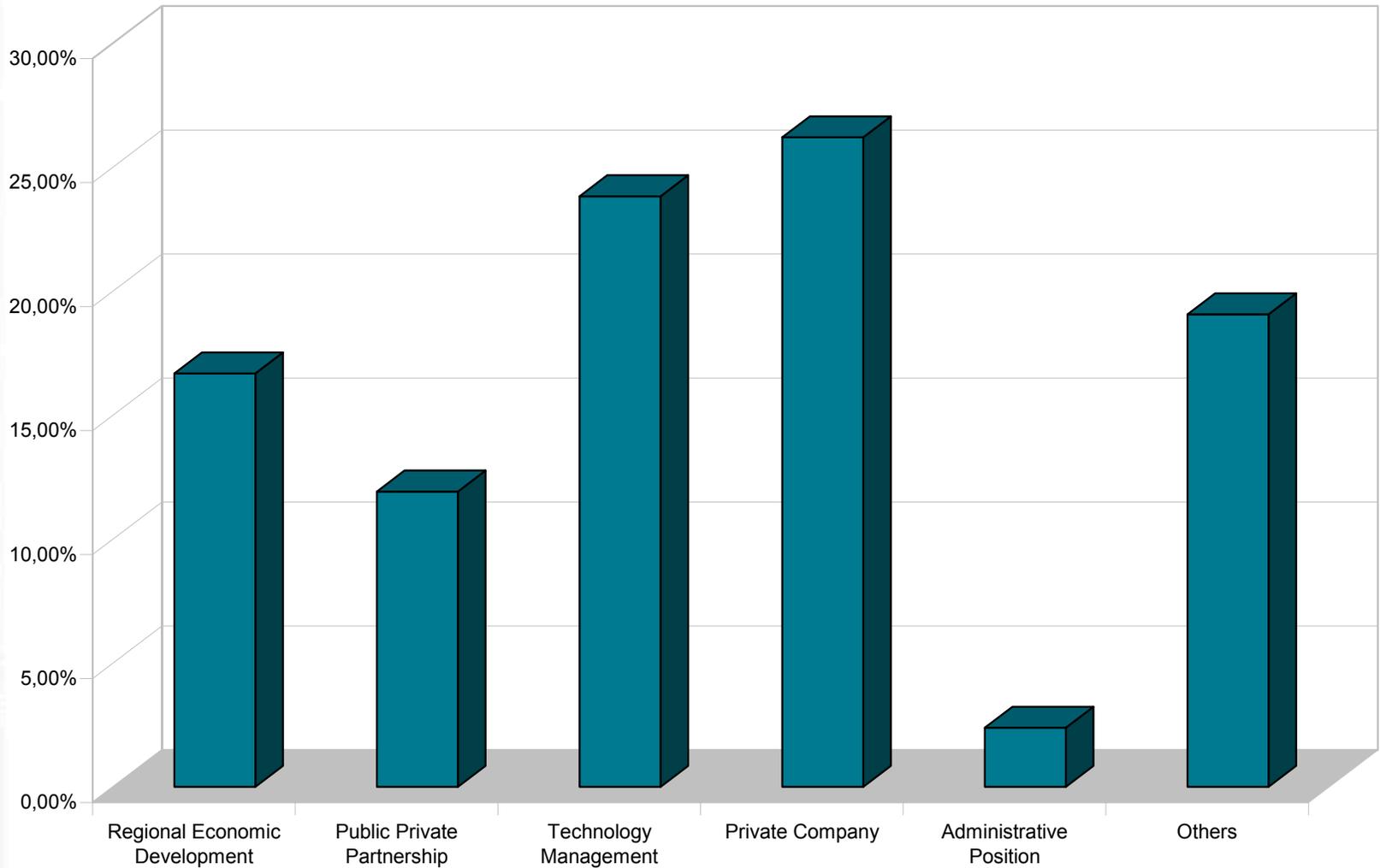
Clustermanagement wird zu einer neuen
Säule regionaler Strukturpolitik

Erfolgreiches Clustermanagement
erfordert strategisches Handeln,
Professionalisierung und
spezifische Kompetenzen

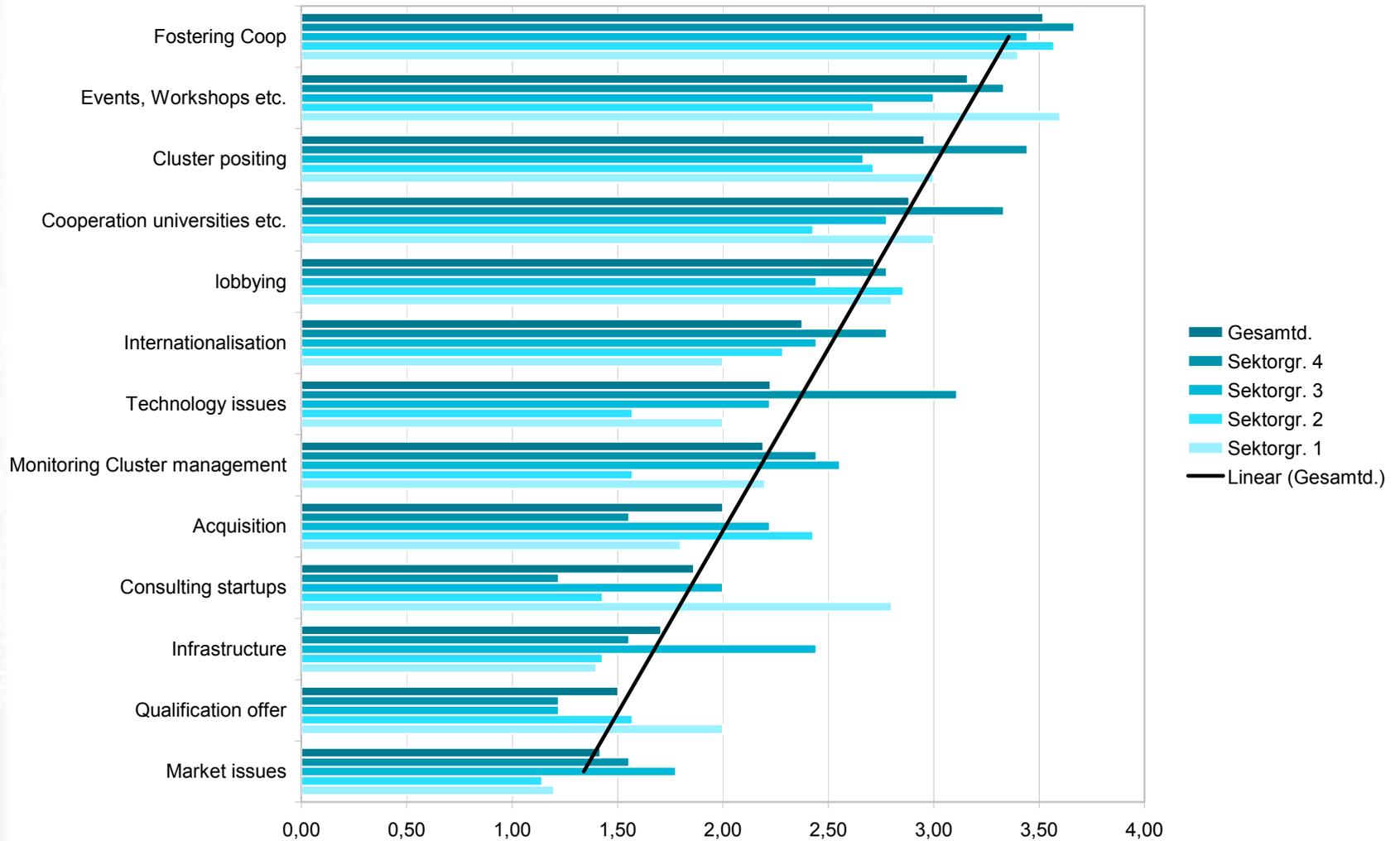
Anzahl der Vollzeitbeschäftigten im Clustermanagement



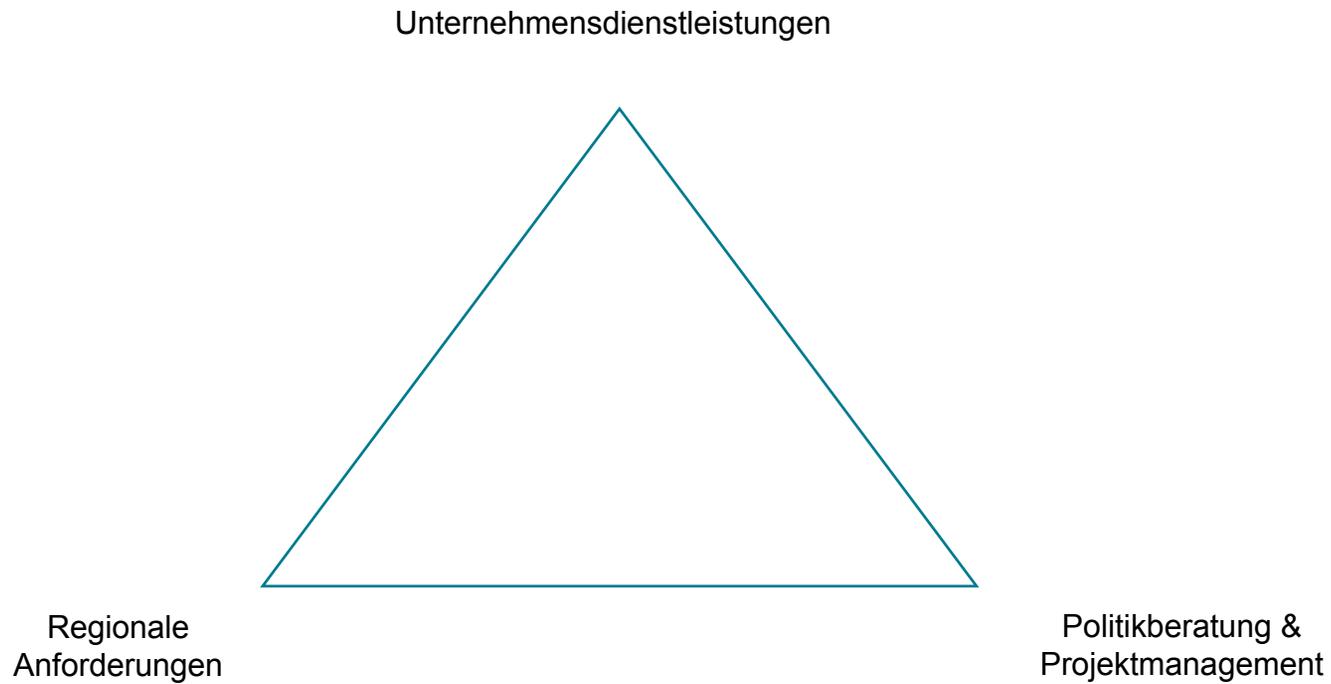
Vorherige berufliche Erfahrungen des Clustermanagers



Tätigkeitsprofile der Clustermanager



Spannungsfelder des Clustermanagements



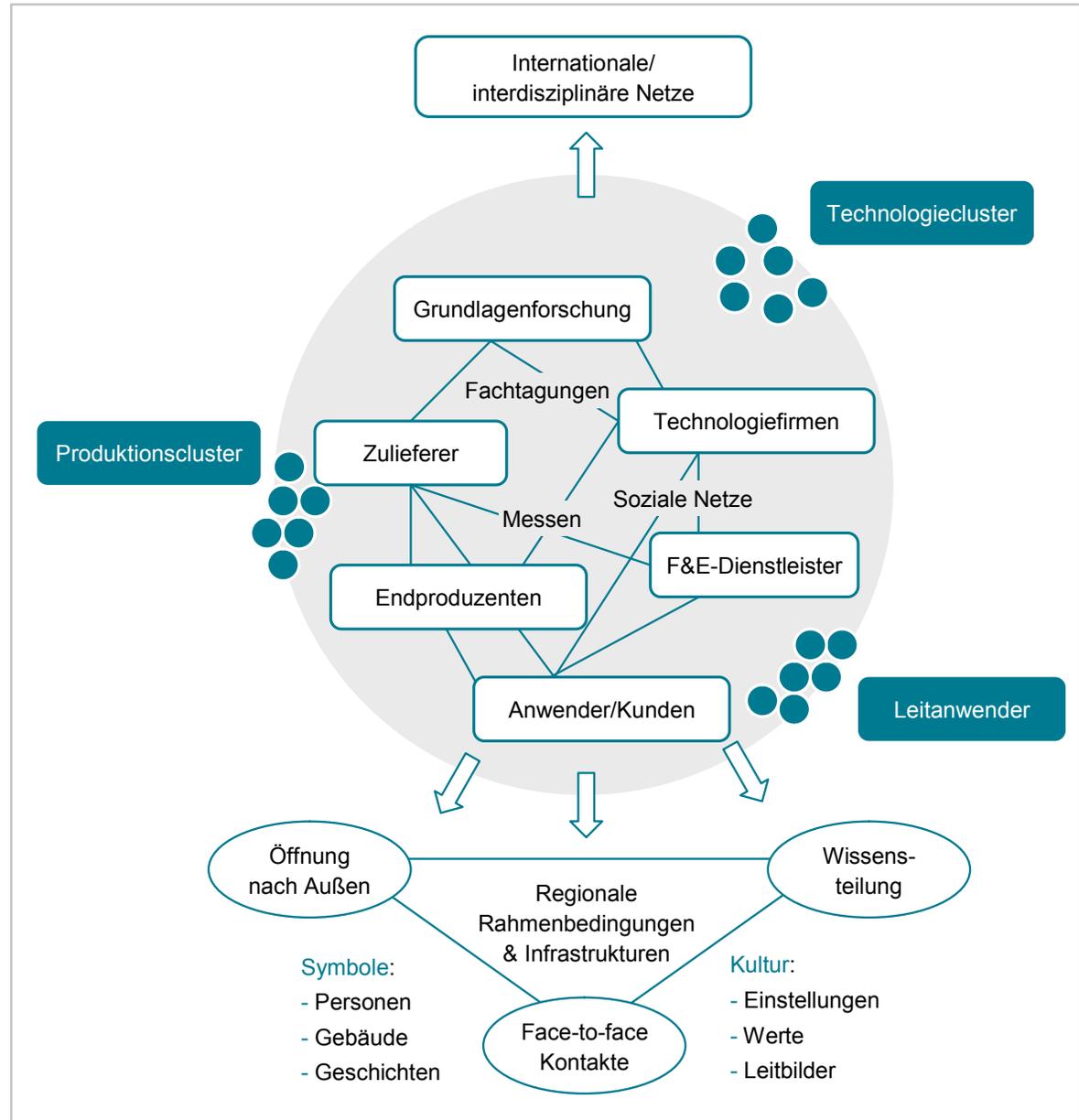
Erfolgsmessung – Indikatoren in West Midlands

<i>Indikator</i>	<i>Quelle</i>
<i>Zielerreichung in Bezug auf die Vernetzung</i>	
Anzahl der Kooperationen zwischen & Projektangebote von KMU in der Region	Eigene Erhebung
Ausmaß der Wissensteilung bzgl. Markttrends, Best Practice, Trendberichten etc.	Eigene Erhebung
Abwanderungsquote von Unternehmen	Eigene Erhebung
Räumliche Verteilung der IT-Unternehmen in der Region	Auftragserhebung
Zunahme von und Zufriedenheitsgrad mit der IT-Nutzung im öffentlichen Sektor und in Forschungseinrichtungen	Eigene Erhebung
Räumliche Verteilung von IT-Unternehmen in Technologie- und Gewerbeparks	Technologie-/Gewerbeparks
Prozentsatz der Beschäftigten im IT-Sektor der Region mit Schlüsselqualifikationen (z.B. Projektmanagement, Softwareentwicklung)	Eigene Erhebung
Mitgliedschaft in & Initiativen von Branchenverbänden	Verband »WMITA«
<i>Zielerreichung in Bezug auf die ICT-Clusterstrategie</i>	
Anteil der Beschäftigten im ICT Sektor an der Gesamtbeschäftigung in der Region	Amtliche Statistik
Anteil der Wertschöpfung des Sektors an der Gesamtwertschöpfung der Region	Amtliche Statistik
Räumlich Verteilung der Wertschöpfung des Sektors, insbes. von Unternehmen am Anfang der Wertschöpfungskette	Amtliche Statistik
Durchschnittlicher Bruttolohn der Beschäftigten im Sektor	Amtliche Statistik
Anteil an Unternehmensgründungen im ICT-Sektor	Amtliche Statistik



5. Cluster - und was noch?
Rückbesinnung auf die Grundgedanken
Innovative Räume
Regionale Profile
regionale Governancestrukturen

Innovative Räume



Strukturpolitische Ansätze im Vergleich

	<i>Wirtschafts- förderung</i>	<i>Endogene Entwicklungs- potenziale</i>	<i>Cluster- management</i>	<i>Cluster- politik</i>
<i>Leitziel</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Wirtschaftskraft stärken 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Regionalentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Wachstums- und Innovationskerne 	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerbsposition des Bundeslandes
<i>Bezugspunkt</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Administrativ (Stadt, Kreis) 	<ul style="list-style-type: none"> • Geographisch, (Regionen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktional: wirtschaftliche Verflechtungsräume 	<ul style="list-style-type: none"> • Administrativ: Bundesland
<i>Reichweite</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Flächen-deckend 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächen-deckend 	<ul style="list-style-type: none"> • Clusterregionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckend oder Clusterregionen
<i>Steuerungsebene</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Regionaler Konsens 	<ul style="list-style-type: none"> • Professionelles Clustermanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Kombinationen von Top-down und Bottom-up
<i>Strategische Ausrichtung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Wettbewerbsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Entwicklung - regionaler Potenziale 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von überregional herausragenden Kernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Exzellenz
<i>Überregionale Einbindung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in Ausnahmefällen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stark binnenorientiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Knoten im globalen Netz 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedlich (von globaler Positionierung bis zum Neomerkantilismus)
<i>Interaktionsmodus</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Hierarchisch mit zunehmender Öffnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation und Konkurrenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Breites Spektrum von Aktivierung bis Formierung